

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 38

Artikel: Um Kopf und Kiemen
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

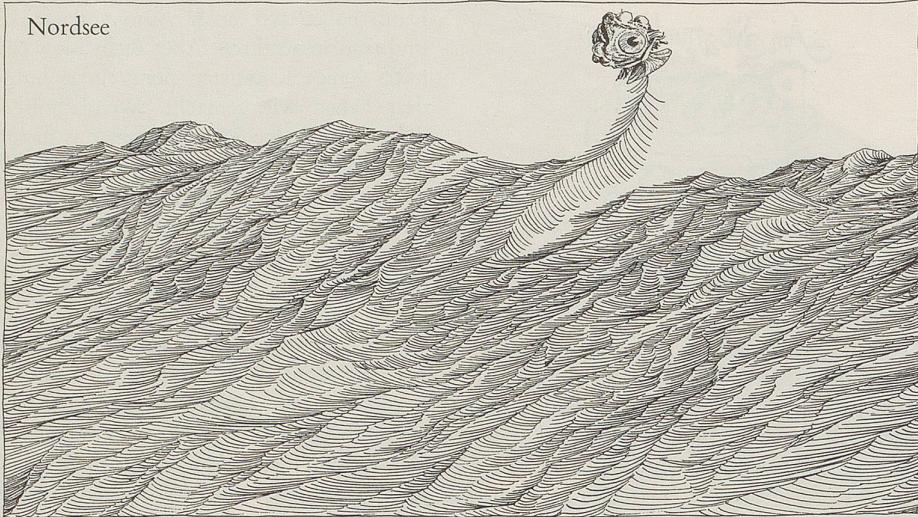
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nordsee



HANS-GEORG RAUCH

Um Kopf und Kiemen

VON GERT KARPE

Sie trafen sich etwa dreitausend Flossen-schläge nordöstlich von Helgoland.

«Hallo, Mimi!» sagte der Steinbutt, als er den Kurs der Makrele kreuzte.

«Bist du es, Sturps?» erwiderte Mimi und stoppte ihre Reise. «Fast hätte ich dich nicht erkannt.»

«Warum nicht?» fragte der Steinbutt. «Habe ich mich so verändert?»

Für einen Moment wusste die Makrele Mimi nicht, was sie darauf antworten sollte. Sturps, der Steinbutt, war tatsächlich kaum wiederzuerkennen. Seine Augen quollen ihm regelrecht aus dem Kopf, seine Kiemen waren stark geschwollen und seine Haut war mit violetten Flecken übersät.

«Sag ruhig, was du denkst», fuhr der Steinbutt fort, als Mimi mit der Antwort zögerte. «Ich schlucke alles.»

«Bist du etwa ...» begann sie unsicher.

«Sprich es ruhig aus. Ich bin wieder mal auf 'nem tollen Tiefseetrip!»

«Dünnsäure-Delirium?» fragte die Makrele zaghaft.

«Nein, ein Kadmiumkoller», sagte Sturps und wedelte mit der Schwanzflosse. «Von der Dünnsäure bin ich weg. Jetzt müssen stärkere Stoffe her. Ich bin gerade unterwegs zu einem deftigen Quecksilber-Schuss.»

«Beim heiligen Neptun!» flüsterte Mimi erschrocken.

«Du bringst dich ja um Kopf und Kiemen.»

«Ich bin halt nicht so ein zimperlicher Zappelheini, der im Aquarium Luftblasen ablässt», sagte Sturps, der Steinbutt.

«Hast du denn noch nie genascht?»

Mimi wurde sichtlich verlegen.

«Doch», sagte sie nach einer kurzen Pause, «vor zwei Wochen habe ich zum ersten Mal einen Phosphattrausch gehabt.»

«Na, siehst du», sagte Sturps, «du kommst auch noch auf den Geschmack.»

«Ich bin deswegen in Behandlung bei Doktor Seehecht gewesen», verteidigte sich Mimi.

«Und was hat er dir verordnet?»

«Dreimal täglich zwei Fäden Seetang. Ungekaut schlucken.»

«Ekelhaft!» sagte Sturps und schüttelte sich.

«Ja, ja», seufzte die Makrele, «was tut man nicht alles für die Gesundheit!»

«Bist du lebensmüde?» fragte der Steinbutt.

«Das solltest du dich lieber fragen!»

«Irrtum, meine Liebe! Es wird Zeit, dass du dich mit der Realität vertraut machst.»

«Was soll das heißen?» fragte Mimi.

«Ich war, weißt du, vorige Woche bei meiner Freundin Meta, der Miesmuschel», erklärte der Steinbutt.

«Ist sie clean?»

«Ganz im Gegenteil, sie saugt sich voll mit allem, was sie bekommen kann», sagte Sturps.

«Und warum tut sie das?»

«Weil sie klug und weise ist», sagte der Steinbutt.

«Ihr verdanke ich die Einsicht, dass wir nur eine Chance haben zu überleben.»

«Und welche?» fragte die Makrele neugierig.

«Es gilt, für den Menschen ungenießbar zu werden», sagte Sturps, der Steinbutt, und schwamm zielstrebig der Quecksilber-Orgie entgegen.

Telex

KKKK

Der Notenbankchef (Hellmuth) Klaufs der Österreichischen Nationalbank sagte über sich und seine Vorgänger: «Die Ks bleiben der Nationalbank erhalten. Ich weiß jetzt, warum ich bestellt wurde.» *wt*

Stuhl-Gang

Die Beamten der kalabresischen Gemeinde Badolato stehen im Büro: Das Betreibungsamt hat ihnen Schreibtische und Stühle gepfändet, weil die Gemeinde 2 Mio. Franken Schulden hat! *kai*

Schonzeit

Der Deutsche Aussenminister Hans-Dietrich Genscher auf einer Jagd-Partie: «Auf Tiere könnte ich nie schießen, die müssten schon Selbstmord machen.» *ks*

Marsch, marsch!

Aus einem Ferienkatalog: «An der Nordspitze der Insel in Sandvig liegt dieses hübsche Haus, nur 400 km vom Strand entfernt.» *-te*

Starkes Stück

Der Bundestagsabgeordnete Thomas Ebermann prophezeite in Bonn: «Als nächstes kommt bestimmt die Erfindung des Ganzkörper-Kondoms.» *ks*

Viva Lärm!

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit stuft Madrid als eine der lautesten Städte der Welt ein: «Das hat weniger mit südlicher Lebensfreude, sondern mit einer Stärkung des Selbstgefühls zu tun ...» *-te*

Bio-Rückzug

Alfred Dregger, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Deutschen Bundestag, zum Vorwurf aus eignen Reihen, er sei zu Kanzler-loyal: «Ich bin doch kein Kohl-Kopf!» *ks*